

Zwei bis drei Master auf einen Streich

Karriere • An den Universitäten Basel und Zürich können die Studenten im Rahmen des Masterstudiums gleich noch den LL.M. einer ausländischen Partner-Uni erwerben.

Seit dem Herbstsemester 2009 ist es an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich möglich, Doppelmasterprogramme zu absolvieren, um so zwei Abschlüsse zu erhalten: den MLaw und den LL.M. Laut Dekan Christian Schwarzenegger sind diese Doppelmasterprogramme sehr beliebt. 2009 hätten 25 Studenten ein solches Programm in Angriff genommen, vier Jahre später bereits 39.

Zurzeit bietet die Universität Zürich fünf Double-Degree-Abkommen mit den Rechtsfakultäten folgender Universitäten an: dem King's College London, der Universität Maastricht, der Universität Hongkong, der Universität Strassburg und der

Berkeley School of Law an der University of California. Bei den Zürcher Studenten sind das King's College London, die Universität Maastricht sowie die Universität Hongkong laut Schwarzenegger am beliebtesten.

Zürich: 30 Kreditpunkte für den zweiten Master

Das Doppelmasterprogramm soll in Zukunft weiter ausgebaut werden: Abkommen mit den juristischen Fakultäten der Katholischen Universität Leuven in Belgien und der Doshisha-Universität in Kyoto (Japan) seien unterschriftsbereit. Weitere Verträge mit Rechtsfakultäten in Australien und China seien in

Vorbereitung. Für einen gewöhnlichen Master of Law müssen Studenten 90 ECTS-Credits sammeln. Ein Double-Degree-Masterstudium verlangt ein Pensum von 120 ECTS-Credits. Es dauert in der Regel vier Semester, wobei die künftigen Juristen die ersten zwei Semester ihres Masterstudiums an der Universität Zürich und die letzten beiden Semester an der Partnerfakultät studieren. Die Studienzeit an der Berkeley School of Law beschränkt sich auf ein Studienprogramm von jeweils zehn Wochen in zwei aufeinanderfolgenden Sommern.

Die Zulassungsvoraussetzungen und die verfügbare Anzahl Studienplätze variieren je nach Partnerfakultät. Für einen Studienplatz am King's College London werden ein Bachelorabschluss mit der Note 5 oder höher respektive eine Note von 4,8 und besondere Zusatzqualifikationen sowie ein Sprachnachweis verlangt. An der Universität Strassburg sind lediglich vier Studienplätze zu vergeben. Für die Universität Maastricht wiederum bestehen weder besondere Zulassungs-

Universität Hongkong: Zwei Semester im Ausland für den Doppelmaster



kriterien noch eine Studienplatzbeschränkung.

Die Juristische Fakultät der Universität Basel bietet seit 2006 zusammen mit der Albrecht-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau und der Universität Strassburg einen trinationalen juristischen Masterstudiengang, den sogenannten Eucor-Master, an. Laut Patrick Ebnöther von der Universität Basel waren im letzten Herbstsemester neun in Basel immatrikulierte Studenten im Eucor-Masterstudium eingeschrieben.

Basel: LL.M. und Master Droit et études européennes

Studenten, die in der Schweiz ihren Bachelor of Law erlangten, sind direkt zum Eucor-Master zugelassen. Dafür müssen sie an den drei Partnerfakultäten eine bestimmte Anzahl von Kreditpunkten erwerben: mindestens 30 ECTS-Credits an beiden Partneruniversitäten zusammen und mindestens 30 ECTS-Credits an der Universität Basel. Ein Eucor-Masterstudium umfasst 90 ECTS-Credits und dauert in der Regel drei Semester. Für ein bestandenes Eucor-Masterstudium erhalten die Absolventen von allen drei beteiligten Universitäten ein Master-Diplom – den MLaw (Basel), den LL.M. (Freiburg) und den Master Droit et études européennes (Strassburg).

Sowohl das Zürcher Doppelmasterprogramm als auch der Basler Eucor-Master haben zahlreiche Vorteile: Neben der Verbesserung in einer Fremdsprache und den Kenntnissen einer anderen Rechtsordnung ist der Erwerb des LL.M. im Rahmen des Masterstudiums deutlich günstiger als bei einem späteren Nachdiplomstudium. Dafür muss an US-Universitäten mit Studiengebühren von bis zu 45 000 Franken gerechnet werden.

Gian Andrea Schmid



Come on in!», ruft mir eine Pendlerin lachend zu. Ich drücke mich in die zum Plätzen volle U-Bahn, im Gedränge wird mir wohliger warm. An der Station «Monroe» angekommen, steige ich über vereiste Treppen ans Tageslicht und finde mich frühmorgens in Downtown Chicago wieder. Das Thermometer zeigt minus 18 Grad Celsius an, ein eisiger Wind bläst. Ich ziehe meine Mütze tiefer ins Gesicht und gehe los. Passanten eilen an mir vorbei, Busse fahren los, Taxis hupen, ein Obdachloser bittet mich um Münz. Nach zehn Minuten bin ich froh, wenn ich die Rushhour hinter mir lassen und am Kent College of Law meinen Sitzplatz in der warmen Bibliothek beziehen kann.

Das Kent College ist eine typische Law School inmitten der Hochhäuser von Chicago. Es unterhält mit der Universität Zürich ein Fachabkommen, in dessen Rahmen ich als Austauschstudent am LL.M.-Studiengang teilnehme.

Meine Kurse werden in der sokratischen Methode gelehrt. Das heisst: Man muss immer auf eine spontane Frage gefasst sein. Es gibt viel zu tun: Hausaufgaben sind einzureichen und Vorträge zu halten, was für mich sehr ungewohnt ist. Zudem übersteigen die

Reading Assignments den Lesestoff in Zürich – 100 bis 150 Seiten pro Fach und Woche sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel!

Überrascht hat mich, wie stark nicht nur das Recht, sondern auch das Denken der US-Juristen auf Fällen basiert. Ich bin es gewohnt, zuerst eine abstrakte Regel zu lernen und sie dann auf Fälle anzuwenden. In den USA funktioniert der Lernprozess umgekehrt. Mir wurde auch bewusst, wie stark Juristen aus Civil-Law-Ländern in Kategorien, Ober- und Unterbegriffen sowie Systemen denken. Das Common Law hingegen funktioniert weniger systematisch. Auch die Lehrbücher sind nicht so strukturiert geschrieben wie in der Schweiz. Teilweise bestehen sie vor allem aus Auszügen aus Law-Review-Artikeln anderer Autoren, Kommentaren und Anmerkungen.

Ein Austauschsemester in Chicago kann ich wärmstens empfehlen. Wer einen Blick über den juristischen Tellerrand hinaus wagt, gewinnt eine neue Perspektive auf das Recht. Zudem erweitert eine Auslandsaufgabe den persönlichen Horizont. Das ist von unschätzbarem Wert.

Florian Brunner, 24, schliesst nach seinem Austauschsemester am Chicago-Kent College of Law den Masterstudiengang an der Universität Zürich ab und will anschliessend das Anwaltspatent erwerben.